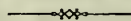


lium sylvaticum, Sedum maximum, Bronus asper, Geum urbanum, Arabis sagittata, Potentilla pilosa Vill., Erysimum Altiaria, Chrysanthemum corymbosum, Juniperus communis, Carex montana, Poa nemoralis, Ajuga reptans, Symphytum tuberosum, Vicia Sepium, Primula officinalis, Cephalanthera pallens.

Es sind dies lauter solche Pflanzen, die uach hier um N. Podhragy vorkommen, mit Ausnahme von *Arabis sagittata*. Ich gebe aber deren Verzeichniss darum, da diese Hügelpartie bisher schwerlich jemand anderer als Herr Doct. Kržisch einst beging, um einen weiteren Beitrag zur Flora des Neutraer Comitatus zu bieten. Nächstens gehe ich auf die Javorina.

Ns. Podhragy, am 6. Juni 1867.



Ausflug in die Berchtesgadner Alpen.

Von Fr. E. Pichlmayr.

Von dem imposant schönen Uebergang dem sogenannten Torennerjoch, welches den Uebergang und die Gränzscheide zwischen dem baierischen und österreichischen Gebiete bildet, mit Recht aber noch als Vorgebirg des hohen Gölls zu betrachten ist, dehnen sich in südwestlicher Richtung mehrere ausgedehnte Alpengebiete aus. Zuerst Königsberg, Königsthal, Griesberg, Götzen, Regen, Landtag und Rossfeldalpen nebst der kleinen Sennerei am Zellernsee am Fusse des schroffen Kallersberg.

Meinen sehnlichen Wunsch, diese prachtvollen Berge zu besuchen, begünstigte Mitte Juli v. J. eine herrliche Witterung. Ich und ein zweiter Naturfreund rüsteten uns auch ohne Zögern und fuhren an einem heissen Nachmittage nach Berchtesgaden, wo wir übernachteten. Des Abends, den wir in recht angenehmer Gesellschaft von Fremden genossen, überraschte uns noch ein heftiges Gewitter, und der Donner rollte mit seinem vielfachen Echo an den kahlen Felsenmassen die Nacht hiedurch. Ich wollte schon meiner Besorgniss Raum geben, dass unsere Reise aufgeschoben, und durch Regenwetter verhindert werde. Als ich aber des Morgens erwachte, sah ich zu meiner höchsten Freude den ersten Rosaschimmer auf der Spitze des Watzmanns. Ich weckte sofort meinen Begleiter, und bald nach 5 Uhr traten wir unseren Weg zum Königssee an. Die Spitzen der eisbegrenzten Berge erglänzten schon in ihrem goldigen Morgenscheine und weithin spannte sich ein azurblauer Himmel über die Gegend aus. Nach etwa 1½ Stunden erreichten wir den malerischen Königssee. Ich begab mich zum Schiffer, und bald lag das Schifflein bereit, das uns, geführt von einem schmucken Fischermädchen über den See schaukeln sollte. Nie werde ich diese

schöne Stunde vergessen, wo ich in diesem grossartigen Naturtempel so viele und unübertreffliche Eindrücke in mir aufnahm. Das Einbäumchen fuhr über Tausende der kleinen, vom Morgenwinde aufgeworfenen Wellen dahin, eine idyllische Ruhe herrschte rund herum, nur hie und dort flötete ein Waldvogel in dem Blätterbusch der Buchen seinem Schöpfer zu, wohlthätig dem spähenden Auge glänzten die vielen grünen Matten von den höchsten Felsen, oft von Eis und Schnee begränzt herab, und am Fusse lagen die dunklen Schatten der Tannenwäldungen einen Saum um den tiefblauen See schlingend. Unter solchen Betrachtungen landete unsere gemüthliche Schifferin beim Kesselfall, wo der weithin sich dehnende Reitpfad zur Gotzenalpe führt. Ich werde diesen durch eine subalpine Flora vertretenen Pfad, der wegen seiner Fernsicht allerdings sehr schön ist, nicht weiters besprechen, es kommen für den Botaniker dorten keine besondere Pflanzen vor, nur sind die Formen ungemein gross, und üppig zu nennen, besonders prachtvoll die *Cacalia alpina* und *albifrons*, dann *Senecio nemorensis*. Auf einzelnen morschen Baumstämmen *Goodyera repens* R. B. und *Corallorrhiza innata* R. B. Durch mehrere Windungen gelangten wir auf die Voralpe, ein kleines Thal romantisch zwischen Felsengruppen gelegen. Ein silberklares Bächlein schlängelte sich von der Höhe zwischen Steinen hindurch, auf denen unzählige weisse Blütensterne der *Silene quadrifida* L. an der Sonne ihre Thauperlen abtrockneten, während Gruppen von *Myosotis alpestris* Sch., die *Achillea atrata* L. und *Chrysanthemum coronopifolium* Villars sich gesellschaftlich vereinten. Von hier kommt man durch tief beschatteten Nadelwald in einer Stunde auf die Mittelalpe, die sogenannte Seeau, ein sehr freies anmuthsvolles von sanftem Grün der Waiden durchzogenes Thal mit mehreren Hütten. Es liegt am südlichsten Ende dieses Thaales ein Mulde, durch welche sich die letzten Gallerien des Reitweges ziehen. An dieser Stelle hält wohl jeder Naturfreund gerne Rast und zwar zunächst einer erquickend kalten Quelle. Durch einen weiten Raum erstrecken sich Karminblüthen des *Rhododendron hirsutum* L. nebst der Form *intermedium* T. Die Felsen prangen im Schmucke von *Saxifraga aizoon* L., *Sax. aizoides* mit den dunkelrothen Sternchen der Varietät *autumnalis* L., dann *Saxifrag. caesia* L., *androsacea* L., *Pedicularis incarnata* Jacq., *Pedicularis Jacquini* Koch, *ricutita*, und *verticillata* L., *Hieracium villosum* L., *Hieracium glabratum* Hoppe und *Senecio abrotanifolius* L., *Crepis blattarioides* Vill., *Cineraria longifolia* Jac. u. a. schon bezeichnete Arten sind hier vertreten. In kurzer Zeit erreichten wir nun das Plateau, die sogenannte wegen ihrer Prachtaussicht bekannte und berühmte Gotzenalpe mit acht Sennerhütten. Welch ein prachtvoller Punkt der Alpen! Meine Freude wurde aber noch vergrössert, als ich in üppiger Menge und herrlichster Entwicklung, die bei uns durch Wurzelgräber ausgerottete *Gentiana punctata* L. erblickte. Wir kehrten in einer der nächsten Hütten ein, wo wir eine recht

freundliche Sennerin fanden, und nachdem wir uns nach so langem Marsche ausruhten, und mit Milch und Kaffee gestärkt hatten, ging ich sogleich an das Einsammeln der *Gentiana*. Die noch übrigen Stunden benützte ich, um die Alpenwiesen in allen Richtungen zu durchforschen, fand jedoch sehr wenig neue Arten ausser *Geum montanum* L., welches in der Nähe Salzburgs von mir nie beobachtet wurde.

Als ich und mein Begleiter zurückkamen, sank in prachtvoller Majestät die Königin des Tages hinab in das Felsengrab des Watzmanns, ihm vergoldend. Welch ein unbeschreiblich schöner erhabener Anblick trat uns noch entgegen! Im Süden lag das Eisfeld, die übergossene Alpe mit dem Hochkönig, vor uns der eisiggraue Felsenfürst, der Kallersberg, das steinerne Meer mit Schönfeldspitze, der Watzmann und das Steingebirg und in weiter Ferne der sagenreiche Untersberg, nördlich das Brett, über welches die Spitze des Hochgölls ragte, alle wie verklärt im rosigen Alpglühen. Wirklich wer nur Sinn für so grossartige Szenerien der Natur hat, wer einmal die weite Rundschau erblickt, in die tiefen Schluchten der vorliegenden Felsengruppen geschaut, die weit hinreichenden Matten mit all ihren schönen Blumen bewundert hat, der wird auch schon mit dem beginnenden Frühling Sehnsucht tragen, einen Sommertag auf dieser Höhe zu weilen.

In der Hütte brannte ein wärmendes Feuer und wir hielten nun unsere Abendmalzeit, rauchten noch ein Pfeifchen, und legten uns nach einem so schön durchlebten Tag auf das aromatische Heu, wo uns die Ermüdung bald in tiefen Schlummer wiegte. Am folgenden Morgen lag ein dichter weisser Nebel über das weite Gebiet, ich dingte einen anwesenden Holzknecht als Führer, und nachdem wir unsere Frühmahlzeit beendet, und uns zum neuen Aufbruch gerüstet hatten, durchbrachen auch schon die ersten Strahlen der Sonne regenbogenfarbig den Nebel und wir traten Abschied nehmend in der erquickenden Morgenfrische unsere Wanderung zum Hochrossfeld an. Ehe der Wanderer diese Höhe erreicht, kömmt er in eine Felsenmulde mit ungemein reicher Vegetation von Saxifragen, aber besonders prachtvoll steht hier *Achillea Clavenae*, *Rhamnus saxatilis*, *Carduus defloratus*, *Anemone alpina* und *Valeriana montana*. Auf der Höhe des Rossfeldes fanden wir eine ausgezeichnete eisigkalte Quelle mit herrlichem Wasser, hier wuchs besonders *Veratrum album*, und noch unentwickelt *Gentiana pannonica* S c. sehr reichlich.

In geringer Entfernung nur, im Thalkessel lagen die Senne-reien, welche nur nothdürftig aus Steinen, und an solche gelohnt niedrig und sehr enge gebaut sind, und keine sichere Unterkunft bei schlechter Witterung bieten können.

Die grossen Steinmassen, die um diese Hütten liegen, sind wunderlieblich von *Gentiana nivalis*, *Sedum atratum*, *Androsace Chamaejasme*, auch von Polstern der *Silene acaulis* und *Androsace lactea* bekleidet.

Ohne langen Aufenthalt setzten wir unsere Wanderung zum kleinen Zellernsee fort. Dieser kurze Weg ist für den Botaniker sehr lohnend, es kommen hier vor: die schönsten Glocken der *Atragene alpina*, *Rosa alpina*, *Mulgedium alpinum*, *Arabis bellidifolia* Scop., *Crepis Jacquini*, *Tozzia alpina*, *Epilobium alpinum*, *Epilobium trigonum* Schk., *Epil. origanifolium* Lmk., *Bartsia alpina*, *Arbutus alpina*, *Hutchinsia alpina* RB., *Heracleum austriacum*, *Heracleum asperum* MB., *Campanula alpina*, *barbata*, *Betonica Allopecuros*, *Achillea atrata*, *Cirsium spinosissimum* Scop., *Soldanella alpina*, *Tussilago alpina*, *Plantago atrata* Hoppe, *Nigritella angustifolia* R., *Saxifraga rotundifolia*, *Veronica alpina*, *saxatilis* Jacq., *aphylla*, *Myosotis suaveolens* Kilt., *Campanula Scheuchzeri* Vill., *Crepis aurea*, *Crepis alpestris* Tausch, *Circaea alpina*.

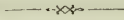
Der kleine See lag ruhig und sanft mit blauer Fläche vor uns an seinem nördlichen Ufer eine kleine Sennerhütte. Ueber dem See erhebt sich der hohe Kallersberg, an dessen Seiten sich weite Gerölle hinstrecken. Letzteren wandte ich nach kleiner Rast meine Aufmerksamkeit zu, während der Führer und mein Gefährte nach Edelweis fahndeten. Ich fand viele schöne Alpenbewohner zunächst *Petrocallis pyrenaica* RB., *Alsine verna* B. var. *Gerardi* Koch, *Thlaspi rotundifolium* Gd., *Chamaeorchis alpinu* R., *Soyeria hysseridifolia* K. zahlreich, *Crepis Jacquini* Tausch. An einer Felsenlehne *Hieracium pumilum* Jacq., *Aronicum Clusii* Koch, *Aconitum Napellus* (Form. *Branneanum*) *Phaca astragalina* DC., *Rhododendron Chamaecystus*, *Oxytropis montana* DC., *Aconitum Camarum* Jacq. *variegatum*, *Salix herbacea*, *arbuscula*, *reticulata*, *Globularia nudicaulis*, *Rumex arifolius* All., *Gnaphalium supinum* L., *Azalea procumbens*, leider in Früchten *Carex ferruginea* Scop., *firma* Host. *Viola biflora*, *Alchemilla alpina*, *fissa* Schml., *pubescens* MB., *Hellianthemum alpestre* Rb., *Hedysarum obscurum*, *Vicia sylvatica*, *Cerastium latifolium*, *Linum austriacum*, *Ranunculus aconitifolius*, *Anemone narcissiflora*, *Meum Mutellina* Gärt., *Potentilla aurea*, *salzburgensis* Hke., *Juniperus nana* Wild., *Arabis pumila* Jacq., *Draba tomentosa* Wahlb., *aizoides*, *Salix retusa*, *Gentiana bavarica* Jac., *Primula minima*, *Euphrasia minima* Schl., *Erigeron alpinus*, *Galium saxatile*. Auf den höchsten Felsen *Alsine aretioides* MR., *Pimpinella rubra* Hoppe.

Die entgegenliegende Lücke des Gerölls fand ich minder interessant. Sie bot mir auch nichts Neues.

Zwischen meiner ziemlich beschwerlichen Forschung kehrte der Führer und mein Freund zurück auf ihren Hüten die schönsten Buschen von Edelweis gesteckt, mit der unerfreulichen Meldung, dass von Pinzgau ein Gewitter herannahe. Wir erreichten auch glücklich die Sennerei am See, ehe Sturm und Nebel eintrat, und warteten hier den Regen ab. Mappe und Büchsen waren gepfropft, und nachdem sich der Regen verzogen und einzelne blaue Himmelsräume sichtbar wurden, lenkten wir gegen das Königsthal

ein. Eine friedliche Ruhe lag über dieses Thal, die Glocken der Rinder tönnten weithin über die Waiden, eine vom Führer bezeichnete Hütte wählten wir zu unserem Quartiere. Unsere nächste Sorge ging unsere Kräfte zu restauriren, was auch baldigst geschah. Ich entliess meinen wackeren Holzknecht, da von hier aus mir alle Wegrichtungen gut bekannt waren und spät des Nachmittags gingen wir wieder allein über Königsberg auf die Mitterkaser, wo ich nach kurzem Aufenthalt nur noch in Mairbachgraben die schöne *Orobanche Scabiosae* Koch fand, über die Krautkaser dort noch *Doronicum austriacum* nehmend nach Hinterbrand, wo wir bei unserem gefälligen Schachtelmacher Brandner übernachteten und am andern Morgen wieder nach Salzburg fuhren.

Salzburg, im Juni 1867.



Beiträge zur Flora

des

östlichen Waldviertels, Niederösterreich V. O. M. B.

Raabs und Umgebung.

Von Josef A. Krenberger.

Wenn Neilreich in der Vorrede zu seiner vortrefflichen Flora von Nieder-Oesterreich sagt: „So manche Gegenden Nieder-Oesterreichs sind botanisch noch nicht durchforscht und Vieles bleibt hier noch zu thun übrig,“ so gilt diess namentlich von dem östlichen Theile des Waldviertels, von Waidhofen an der Thaya bis Drosendorf und Horn, einem Felde, das bisher in botanischer Hinsicht fast ganz brach lag. Während das westliche Waldviertel durch seine eigenthümliche Teich- und Torfflora in den letzten drei Decennien so viele Botaniker zu kürzerer oder längerer Durchforschung anlockte: ist der westliche Theil desselben beinahe eine terra incognita geblieben. Kaum dass die Namen Waidhofen, Dobersberg, Raabs, Drosendorf etc. als Standorte von Pflanzen ein- oder zweimal in dem oben citirten Werke genannt werden, ein Beweis, dass diese Gegenden höchstens flüchtig von dem Fusse eines Botanikers berührt wurden. Wohl bietet diese Flora bei weitem nicht das Interesse, welches die Flora des westlichen Waldviertels einflösst: dennoch fehlt es auch hier nicht an Punkten, die einer näheren Durchforschung werth wären.

Um nun zur Kenntniss auch dieses Theiles von Nieder-Oesterreich beizutragen, übergebe ich hiemit die Localflora von Raabs und Umgebung der Oeffentlichkeit. Es ist diess das Resultat

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [017](#)

Autor(en)/Author(s): Pichlmayr Fr. E.

Artikel/Article: [Ausflug in die Berchtesgadener Alpen. 282-286](#)